

Die Realität des Lebens – Barrieren in den Köpfen

Im giftfreien und gesunden Werbe- und Medienkosmos kommen Gifte nur von außen und zerstören die Werbe-Wunderwelt. Aber die Realität ist eine andere.



DIE HIMBEERE - eine „Gift“ Problemstoff Sammelstelle

34 Aldehyde und Ketone (viele giftig)
32 Alkohole (einige giftig)
20 Ester (die meisten giftig)
14 Säuren (fast alle giftig)
3 Kohlenwasserstoffe
7 andere
darunter Cumarin - verursacht Leberschäden
Die Himbeere hätte keine Aussicht auf lebensmittelrechtliche Zulassung, wenn man sie künstlich herstellen wollte.

Durch die Barrieren der schönen WerbeWelt und ihrer absoluten Natur bleibt für die Realität wenig Platz. Im Gegenteil, analytische Betrachtungen und Aussagen zur Realität des Lebens stehen im Gegensatz zum gelernten, „heilen“ Kosmos.

Wie ist es aber wirklich?

„Nach unserer Berechnung sind 99,99 Prozent – nach Gewicht – aller Pestizide in amerikanischen Nahrungsmitteln solche, die von den Pflanzen selbst produziert werden,

um sich gegen ihre Feinde zu verteidigen.“
Bruce Ames, Direktor des „National Institute of Environmental Health Science“ an der University of California, Berkeley.



Alle Bilder: wikipedia.org

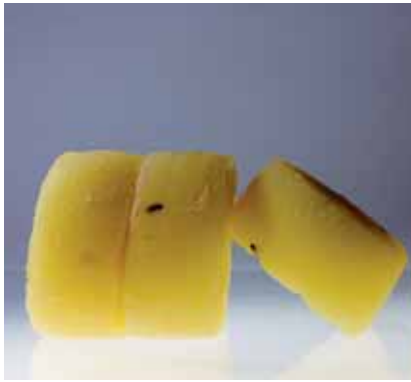
DER KOHL - „Gift“ Problemstoffsammelstelle Nr.2

Ganze 49 Giftstoffe enthält Kohl - vor allem problematisch sind Cyanid, Menthol, Carvon, Phenol, Glucoibeverin, Epiprogoitrin, Glucoraphanin, Glucoerysolin, Glucotrappalin, Neoglucobrassicin, Indol-3-Carbinol, Indol-3-Methycamid, Goitrin und Bassicin – egal ob Bio oder nicht. Kropferzeugende Stoffe sind vor allem in Kohl- und Krautarten enthalten, in Weiß- und Rotkraut, Wirsing, Blumenkohl, Speiserüben, aber auch in Senfsamen, Rettich, Kren, Gartenkresse und Zwiebeln.



BROKKOLI – „Gift“ Problemstoff Dioxin

Eine durchschnittliche Portion Brokkoli enthält die 15.000-fache Referenzdosis Tetrachlordibenzodioxin, kurz auch TCDD oder Dioxin genannt. Auch Kohl und Blumenkohl enthalten eine kritische Menge des Stoffes. Neben akuten Vergiftungserscheinungen kann eine chronische Zufuhr Immunsystem und Nervensystem schaden und krebsfördernd wirken.



DER KÄSE – „Gift“ Problemstoff Biogene Amine

Während der Reifung des Käses entstehen aus den Aminosäuren, den Bausteinen der Eiweiße, biogene Amine. Das Amin Tyramin wirkt stark blutdrucksteigernd und kann bei Patienten mit Bluthochdruck trotz Medikamenteneinnahme zu einer Hochdruckkrise führen. Schon 20 g Cheddarkäse genügen für eine Blutdrucksteigerung, die eventuell einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt nach sich ziehen kann.



DIE MUSKATNUSS – „Gift“ Problemstoff Myristicin

Die Einnahme größerer Mengen wirkt toxisch und kann zum Tod führen. Ein 8-jähriger Bub, der 2 ganze Nüsse aß, starb 24 Stunden danach. Zwei junge Mädchen und ein Mann nahmen 15 g pulverisierte Muskatnuss ein und zeigten schwere Vergiftungserscheinungen.

PILZE – „Gift“ Problemstoff Quecksilber

Die duldbare Wochendosis von 0,3 mg Quecksilber kann in einer Mahlzeit von 330 g frischen Pilzen enthalten sein. Steinpilze, Rötleritterlinge, Parasole, Champignons und Riesenvoviste enthalten mehr als 100 mg Quecksilber pro kg. Quecksilber ist nierenschädigend und schädigt die Schleimhaut des Magen-Darm-Traktes und das Zentralnervensystem.



MILCH - „Gift“ Problemstoffe IGF-1, Galactose

Ob sie für die Knochendichte nun gut oder sogar schlecht ist (Stichwort Kalziumaufnahme), scheint nicht gesichert – auch die Ankurbelung der Wachstumshormone (IGF-1) steht in der Kritik krebsfördernd zu wirken - auf jeden Fall im Zusammenhang mit Prostatakrebs wird vor Milch gewarnt. Der im Milchzucker enthaltene Einfachzucker Galactose gilt als entzündungsfördernd, entzündliche Prozesse stehen am Anfang der meisten Krankheiten. Sie kann Allergien, vor allem bei Säuglingen, auslösen, zu chronischen Infekten führen, Hautprobleme und Neurodermitis hervorrufen, Asthma und Diabetes. Grund dafür könnten die artfremden Proteine in der Milch sein, gegen die sich der Körper wehrt.



KOSMETIKA - „Gift“ Problemstoffe Formaldehyd, Blei, Aluminium, Cadmium, Titan

Nicht nur die Lebensmittel machen zu schafften - Haben Sie sich den Kopf gewaschen? Eine Sammlung von Problemstoffen auf Ihrer Haut. Haben Sie heute schon jemanden geküsst? Achtung süßes Gift... Ein Großteil der Lippenstifte enthält die karzinogenen Stoffe Formaldehyd, Diethylphthalat und CI 17200 - ein Farbstoff, bei dem sich Anilin abspalten kann. Darüber hinaus Toxine wie Blei, Aluminium, Cadmium, Titan – von allergenen Duft- und Farbstoffen ganz zu schweigen. Den Tensiden und anderen aggressiven Chemikalien wie Natrium Laureth Ether Sulfat oder Diethanolamin im Shampoo wird von Hautproblemen bis Krebserkrankungen vieles angelastet



Quelle: www.piqs.de

Schlagzeilen über Gifte in Nahrung und Kosmetik finden sich unendlich. Gegen den Strom zu schwimmen stellt eine große Herausforderung dar, gerne wird man in ein Eck gerückt. Nur, im gegenwärtigen Fall ist der Strom kein Gegensatz, sondern er geht in die gleiche Richtung. Schadstoffe sind kein Vorrecht von Forschung und Entwicklung der Pharma-Konzerne sowie der chemischen Industrie, die, das muss man auch sagen, Anteil an wichtigen gesundheitlichen Errungenschaften der Gesellschaft heute hatten. Sie sind Teil der Natur - daher ist die Ansicht, die komplette Unterwerfung unter die Natur ist das einzig Wahre und Heilbringende schlicht falsch. ■